

Karten für PG-Fest in Mindelheim

Mindelheim Im Forum in Mindelheim findet am Sonntag, 28. Oktober, nachmittags das PG-Fest zur Errichtung der neuen Pfarreiengemeinschaft Mindelheim statt, das um 18 Uhr in einen Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Stephan mündet. Dazu sind alle Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft eingeladen.

Das Programm startet um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen und wird durch Beiträge aus den jeweiligen Pfarreien gestaltet. Musikalisch umrahmt wird es durch den Gospel-Chor von St. Stephan und die Zumba-Gruppe Nassenbeuren. Alle Interessierten werden gebeten, sich eine „Anmelde- und Eintrittskarte“ zu besorgen, die nach den jeweiligen Sonntagsgottesdiensten am 20./21. Oktober in den Pfarreien kostenlos vor den Sakristeien ausgegeben werden. Danach sind noch Restkarten im Pfarrbüro Mindelheim erhältlich. Zum Festgottesdienst um 18 Uhr sind auch alle Vereine der Pfarreien und Filialen auf dem Gebiet der PG mit den jeweiligen Fahnenabordnungen eingeladen. Treffpunkt ist um 17.45 Uhr auf dem Kirchplatz.

Seit dem 1. September bilden die katholischen Pfarreien St. Stephan Mindelheim, St. Bartholomäus Apfeltrach, St. Jakobus maj. Mindelau mit St. Franziskus Altensteig, St. Vitus Nassenbeuren, St. Mauritius Oberauerbach mit St. Michael Unterauerbach, Mariä Himmelfahrt Oberkammloch und Maria-Königin des hl. Rosenkranzes Unterkammloch die Pfarreiengemeinschaft Mindelheim. In diesem Zusammenschluss sind nun rund 10700 Katholiken auf einer Fläche von 94 Quadratkilometern beheimatet. (mz)

VdK verteilt Dosen für den Notfall

Markt Wald Die Dose ist nur knapp zwölf Zentimeter hoch. Doch wenn es zuhause zu einem medizinischen Notfall kommt und der Patient selbst keine Auskünfte geben kann, kann sie für Rettungskräfte extrem hilfreich sein. Grund ist das Infoblatt in ihrem Inneren: Der Besitzer der Dose kann darauf unter anderem etwaige Vorerkrankungen und Allergien vermerken, angeben, welche Medikamente er regelmäßig einnimmt und auch, wer im Notfall verständigt werden soll.

Damit die Retter auch schnell an diese wichtigen Informationen gelangen, soll die Dose aus lebensmittelrechtem Kunststoff im Kühlschrank aufbewahrt werden, erklärt Brigitte Magg, Vorsitzende des VdK-Ortsverbands in Markt Wald. Denn einen Kühlschrank gibt es in der Regel in jeder Wohnung und die Retter brauchen nicht lange zu suchen. Zum Set gehören außerdem zwei kleine blaue Aufkleber, mit der man an der Wohnungs- und der Kühlschranktür auf die SOS-Dose hinweisen kann. In Markt Wald verteilt der VdK mit Unterstützung der Gemeinde 200 SOS-Dosen kostenlos und so lange der Vorrat reicht. Interessenten können sich bei Brigitte Magg unter der Telefonnummer 08262/1852 melden. (baus)

Unterallgäu kompakt

MINDELHEIM

Vortrag zum Projekt Ganesh in Nepal entfällt

Der für Mittwoch, 24. Oktober, im Pfarrheim St. Stephan vorgesehene Vortrag über das Projekt Ganesh in Nepal entfällt. (mz)

OTTOBEUREN

Heute Orgelkonzert in der Erlöserkirche

Othar Chedivili, der Titularorganist der Kathedrale von Montpellier, und der Chor VivaVox aus Otobeuren geben am Samstag, 20. Oktober, ein Konzert in der Erlöserkirche. Auf dem Programm stehen Werke von Bach und Hálmos. Beginn ist um 16 Uhr. (lekkü)



Kreuzung wird zu Kreisverkehr: Montag beginnen die Arbeiten

Die unfallträchtige Kreuzung Schöneberg – Bronnen am sogenannten „Highway“ zwischen Pfaffenhausen und Kirchheim wird ab kommender Woche in einen Kreisverkehr umgebaut. Dazu müssen die Staatsstraße 2037 und die Kreisstraße MN 11 im Baustellenbereich von Montag, 22. Oktober, bis voraussichtlich 24. November voll gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die B16 Pfaffenhausen, Breitenbrunn, Loppenhausen und die MN 7 über Hasberg und Kirchheim. Anlieger dürfen bis zur Baustelle fahren. An der Stelle soll ein Kreisverkehr mit 40 Metern

Durchmesser und einer Fahrstreifenbreite von 7,5 Metern entstehen. Dazu werden laut dem Staatlichen Bauamt in Kempten die beiden Straßenzüge auf jeweils rund 200 Meter zurückgebaut, die Äste der Kreisstraße leicht verschwenkt und der Kreisring gebaut. Es werden rund 7000 Kubikmeter Erde und Kies bewegt und rund 2800 Tonnen Asphalt verbaut. Die Baukosten in Höhe von rund 560000 Euro teilen sich der Freistaat Bayern und der Landkreis Unterallgäu als Baulastträger der kreuzenden Straßen.

Foto: Ulla Gutmann

Ein Roman übers Sterben – und Leben

Buch Susann Pásztor liest aus ihrem Buch über Sterbebegleitung

Mindelheim Als sie das Thema Sterbebegleitung ihrem Verlag vorgelegt hat, habe dieser zwar zugestimmt, aber gleich gewarnt, dass sie keinen Erfolg mit dem Buch erwarten dürfe: viel zu schwer das Thema! Gekommen ist es dann ganz anders, denn Susann Pásztor ist es gelungen, mit „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster“ aus der Geschichte über das Sterben einen Roman über das Leben zu machen.

Ihre Hauptfigur Fred hat gerade die Ausbildung zum Sterbebegleiter abgeschlossen, seine erste Klientin ist Karla, deren Leben in wenigen Monaten dem Bauchspeicheldrüsenkrebs zum Opfer fallen wird. Sie ist eine selbstbestimmte, mutige Person, vielleicht etwas eigensinnig. Sie ist im Sterben so wie Pásztor sich wünscht, einmal sein zu können. Die Autorin, selbst Sterbebegleiterin, wird oft gefragt, was sie dazu veranlasst habe. Dann nennt sie zwei Gründe: Das eigene Alter (61), das das Thema Sterben nicht ewig aufschieben lasse, zum anderen die Tatsache, dass es ihr im Leben wirklich gut gehe mit Familie und einem in-

taktiven sozialen Netzwerk und sie die Zeit für ein Ehrenamt für gekommen hielt. Es heißt zwar „Sterbebegleitung“, sei aber vor allem vom Leben geprägt, das auch im Hospiz „bis zum Schluss“ vorhanden ist.

Pásztor hat beim Erzählen als auch beim Lesen aus ihrem Roman eine ungeheuer intensive Ausstrahlung und Lebendigkeit. Sie wisse, dass sie genau das Richtige tue; etwas, das sie trotz der Traurigkeit, weil jeder Begegnung der Abschied innewohne, glücklich macht. Ihre Hauptfigur kämpft noch mit sich, doch natürlich findet er sich ein, nähert sich der ruppigen Karla. Um der schweren Ge-



Susann Pásztor vereint in ihrem Buch traurige und lustige Szenen. Foto: tisch

schichte zwischen den beiden ein wenig Leichtigkeit zu geben, hat Pásztor die Figur des Phil entwickelt: Er ist der Sohn von Fred, ein 13-jähriger Einzelgänger, der Gedichte schreibt und Karla helfen soll, ihre Fotos zu digitalisieren. „Plötzlich hat Phil im Roman immer mehr Raum bekommen“, erzählt Pásztor, selbst überrascht, dass aus der Geschichte über einen Sterbebegleiter und eine todkranke Frau eine Geschichte über eine Vater-Sohn-Beziehung geworden ist.

Sie kann darüber lachen. Ihr Humor zieht sich durch das ganze Buch, durch Dialoge, denen auch in den tragischsten Momenten eine Komik innewohnt, etwa wenn Karla überlegt, ob sie ein Baum werden oder nicht doch lieber – wie ursprünglich geplant – „als Schwarzpulver einer Rakete in ein Feuerwerk“ aufgehen wolle. Und dann gibt es diese Szene, die einen schlucken lässt, wenn Phil Karla seinen ersten selbst geschriebenen Rap präsentiert. Hätte die Autorin ihre Zuhörer an dieser Stelle nicht aufgefangen mit dem ihr eigenen Humor, dann ... (tisch)

Am Sonntag wird wieder gewählt

Glaube Die evangelische Gemeinde bestimmt über ihren Kirchenvorstand. Die Wahlbeteiligung ist schon jetzt überraschend

Mindelheim Die Landtags- und Bezirkstagswahlen sind vorbei – in Mindelheim wird aber trotzdem weiter gewählt: An diesem Wochenende können die Mitglieder der evangelischen Gemeinde über ihren Kirchenvorstand entscheiden.

Wie kandidiert man für den Kirchenvorstand?

Wie bei jeder anderen Wahl kann auch hier ein Mitglied der Gemeinde selbst entscheiden, zu kandidieren. „Man kann aber auch jemanden vorschlagen“, erklärt Erik Herrmanns, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Mindelheim. Danach besprechen Mitglieder eines Vertrauensausschusses, ob der Kandidat geeignet ist.

Wer darf kandidieren?

„Der Kandidat sollte mindestens 16 Jahre alt sein, Mitglied der Gemeinde sein und sich auch aktiv engagieren und den Glauben leben“, zählt Erik Herrmanns auf. Idealerweise lebt der Kandidat auch schon länger im Einzugsbereich der Gemeinde: „Sie würden für den Mindelheimer Stadtrat ja auch nicht jemanden vorschlagen, der erst seit drei Wochen in Mindelheim wohnt“, betont der Pfarrer. Außerdem habe die evangelische Gemeinde Mindelheim darauf geachtet, möglichst unterschiedliche Kandidaten aufzustellen. „Wir suchen auch immer nach Spezialfähigkeiten – so dass wir bei den Kandidaten eine bunte Mischung an Begabungen haben“, sagt Erik Herrmanns und ergänzt: „Die sind alle gut.“

Die Kirche verliert in der Gesellschaft immer mehr an Bedeutung – ist es schwierig, Kandidaten für den Kirchenvorstand zu finden?

„In Mindelheim nicht“, sagt der Pfarrer. Das liege aber vor allem da-

ran, dass das Gebiet der evangelischen Gemeinde Mindelheim recht groß sei.

Es gibt 15 Kandidaten – wie viele werden letztlich gewählt?

Acht der 15 Kandidaten werden gewählt. Diese gewählten Kandidaten bestimmen dann zwei weitere Mitglieder des Kirchenvorstands. Das sei beispielsweise dann der Fall, wenn die Geschlechterverteilung bei den Gewählten ungleich ist, erklärt der Pfarrer. „Jeder Wähler kann acht einzelne Stimmen verteilen. Man darf nicht einer Person drei Stimmen geben.“

Mitglieder der evangelischen Gemeinde werden mittlerweile per Brief über die Wahlen informiert. Wie sinnvoll ist das?

Laut Erik Herrmanns ist diese Form der Information in Kombination mit Möglichkeit zur Briefwahl sehr sinnvoll: „Wir merken schon jetzt, wie sehr sich die Wahlbeteiligung erhöht.“ Zusätzlicher Aufwand? Nicht für die Gemeinden vor Ort, betont der Pfarrer. Die Briefe werden bayernweit zentral von München aus verschickt. „Ein finanzieller Aufwand ist aber da“, gibt Erik Herrmanns zu.

Der jüngste Kandidat in Mindelheim ist 20 Jahre alt. Tragen junge Menschen im Kirchenvorstand dazu bei, dass die Jugend eher zur Kirche kommt?

Nein, betont der Pfarrer. Es funktioniert eigentlich anders herum: „In unserer Gemeinde gibt es viel Jugendarbeit über alle Altersgruppen verteilt – also ist es auch nur sinnvoll, dass jemand aus diesem Bereich im Kirchenvorstand sitzt“, betont Erik Herrmanns. (lekkü)

Das sind die Kandidaten für Mindelheim

- Eckhard Dietrich 34 Jahre, selbstständiger IT-Berater
- Klaus-Jürgen Krehl 74, selbstständig
- André Gaier 51, Logistiker
- Christel Lidel 57, Floristikmeisterin
- Korbinian Loos 20, Erzieher in Ausbildung
- Kerstin Muck 49, Diplom-Psychologin
- Caroline Mayer-Hills 47, Sozialpädagogin
- Brigitte Riedmaier 54, Jobcoach und Projektbetreuung

- Christine Stark 58, Krankenschwester
- Stephan Pawelke 52, Sanitär- und Heizungstechniker
- Helga Stüber 62, Fachverkäuferin für Wäsche
- Stefan von Valta 55, Integrationslogist
- Helgrid Steinke 55, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Thomas Wegener 43, Projektleiter und ITK Techniker
- Rainer Wirth 66, Studienrat im Ruhestand

Hörgenuss querbeet

Konzert Der Männerchor Dirlwang sorgt mit der gemischten Formation aus Sontheim für abwechslungsreiche Klänge

VON SABINE ADELWARTH

Dirlwang Die menschliche Stimme ist vielseitig und wandelbar und kann so manches Instrument ohne Probleme ersetzen – dies wurde beim Weinfest des Dirlwanger Männerchores in der Schulturnhalle wieder einmal deutlich. Dort sangen die knapp 30 Männer lustige und besinnliche Lieder und auch der Gastchor aus Sontheim „Querbeet“ brillierte mit seinem ganz besonderen Stil.

Schon zu Beginn brachte Dirlwangs Chorleiter Richard Hoffmann mit seinen sangesfreudigen Kameraden zu „Mein Lied“ die Gäste in beste Weinfeststimmung. Russisch feurig wurde es mit dem Kosakenwerk „Steppenfeuer“ und bei „Die 12 Räuber“ zeigte Solist Markus Mayrock, was gesanglich in ihm steckte. Zum Summen des restlichen Chores gab der Dirlwanger die Liedzeilen präzise wieder. Mit „Im Krug zum grünen Kranze“ gab der stimmgewaltige Chor ein Trinklied zum Besten und so konnte das Publikum bei „Jetzt trink mer noch a Flascherl Wein“ begeistert mitsingen und

-klatschen. Bei „Ich hab’ mein Herz in Heidelberg verloren“ intonierten die Männerkehlen einen bekannten Schlager und der erste Teil des Konzerts wurde mit viel Beifall beendet.

Der Gastchor „Querbeet“, fünf Männer und acht Frauen mit ihrer Leiterin Bernadette Häring, präsentierte eine andere gesangliche Darbietung. Der gemischte Chor verstand es in harmonischer Weise, die facettenreiche Chormusik darzu-

bringen, und so sangen die Sänger mit „Sixteen tons“ ein musikalisches „Grüß Gott“ in die Zuschauerunde. Der Song „Just sing it“ konnte fast als gesangliches Plädoyer für modernen Chorgesang gelten und was die Sontheimer bei „Tekno“ auf die Bühne brachten, war ein Kuriosum der besonderen Art. Unterschiedliche Passagen von Kinderliedern wie „Alle meine Entchen“ oder „Fuchs du hast die Gans gestohlen“ wurden

witzig und gekonnt in einer Technoverversion vorgetragen. Humorvoll blieb es beim ironischen Popsong „Nette Begegnung“. Locker sang der Chor von einem Small Talk zwischen zwei sich zufällig Begegnenden, die sich beide fragen, woher man das Gegenüber eigentlich kennt – inklusive typischer Floskeln wie „Hallo, wie geht’s“. Am Ende präsentierten die Sontheimer ein Stück fürs Herz mit der Pop-Ballade

„Übern See“ und verabschiedeten sich mit dem Paulchen-Panther-Lied „Wer hat an der Uhr gedreht“. Nur mit einer Zugabe durften sie die Bühne verlassen.

Der Männerchor Dirlwang bestach beim zweiten Konzertteil mit „Der Hahn von Onkel Giacomo“, wobei es die Sänger verstanden, Hühnergeacker und Gockelgeschrei nachzuahmen – was für Erheiterung sorgte. Bei „Diana“ erhielten die Männer tatkräftige weibliche Unterstützung von Saxofon-Solistin Sophie Frey. Vor der Zugabe gab es noch die anrührende Ballade „Weit, weit weg“ zu hören und der Applaus wollte lange nicht enden. Begleitet wurden die Sänger durch Ludwig Salger am Klavier, der noch kurz zuvor in der gegenüberliegenden Pfarrkirche den Gottesdienst an der Orgel musikalisch gestaltet hatte. „Ein wahrer Vollblutmusiker mit der Liebe zur Musik“, bedankte sich der Chor. Bei Schmäckerln und Weinen war das Fest noch lange nicht vorbei und mit der Tanzband „Fire Dance“ wurde das Parkett bis spät in die Nacht unsicher gemacht.



Der Männerchor Dirlwang und seine Gäste sorgten für ein klingvolles Weinfest. Chorleiter und Vorsitzender des Sängerkreises Unterallgäu der Gruppe Frundsberg Richard Hoffmann (linkes Bild, links) konnte mit Vorsitzendem Christian Zoller (rechts) Helmut Müller (nicht im Bild), Otto Forster (weiter von links) für 25 Jahre sowie Franz Pelz auszeichnen. Fotos: müsa

